

**WENN DU
AM ENDE
BIST,**

**IST UNSERE
HILFE AM
ANDEREN
ENDE.**



JAHRESBERICHT 2024

VORWORT des Präsidiums



Das vergangene Jahr markiert einen bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte des WEISSEN RINGS. In der Generalversammlung am 26. Jänner 2024 wurde eine Änderung der Statuten beschlossen. Als erster Umsetzungsschritt erfolgte die Neuwahl des Präsidiums. Udo Jesionek legte seine Funktion als Präsident zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Der Verein WEISSER RING wird nunmehr vom Präsidium, einem kollegialen Leitungsorgan bestehend aus sechs Personen, geführt. Die Mitglieder sind Michael Brooks, Heinz Gehl, Adolf Lehner, Lyane Sautner, Angelika Schäffer-Fischill und ich, Xenia Zauner. Ergänzt wird diese Struktur durch eine Landesleiter:innenkonferenz und ein neu gegründetes Kuratorium, dessen Mitglieder uns mit ihrer fachlichen Expertise beratend zur Seite stehen.

An dieser Stelle möchte ich Udo Jesionek nochmals im Namen

all jener, die von seinem Wirken profitieren durften, besonderen Dank aussprechen. In den unglaublichen 46 Jahren, die er für den WEISSEN RING wirkte, hat er die Opferhilfe ebenso wie die Opferrechte in Österreich mitgestaltet und beeinflusst wie kein anderer.

Im Jahr 2024 durfte er sich auch über einen Durchbruch bei einem Thema freuen, für das er sich seit Jahren eingesetzt hat. Die Weitergabe der Daten von Opfern situativer Gewalt an Prozessbegleitungs-Einrichtungen ist ein erster Schritt zum gleichen Zugang zum Recht für alle Verbrechensopfer. Seine Beharrlichkeit bei diesem und anderen Themen, seine fachliche Expertise und sein großes Herz haben den WEISSEN RING zu einer der wichtigsten Opferhilfe-Einrichtungen gemacht.

Wie unglaublich Udo Jesionek die Opferhilfe in Österreich geprägt hat, brachten nicht nur Justizministerin Alma Zadić, Sozialminister Johannes Rauch, Frauenministerin Susanne Raab und Innenminister Gerhard Karner in ihren Reden anlässlich des Tags der Kriminalitätsoffer zum Ausdruck. Die Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich am 25. November 2024 unterstreicht sein Lebenswerk und macht ihn zu einer wahren Legende. Innenminister Karner hat in seiner Rede scherzhaft erwähnt, dass es ein ganzes Präsidium braucht, um in die Fußstapfen von Udo

Jesionek zu treten und damit hat er nicht ganz unrecht.

Wir, die Präsidiumsmitglieder, sind stolz darauf, das Werk von Udo Jesionek weiterzuführen. Das Zusammenfinden in der neuen Struktur spiegelt unser kollegiales Miteinander und unser gemeinsames Engagement wider – ein Fundament, auf dem wir weiterhin als starke Stimme für Verbrechensopfer und als verlässliche Partner in allen Belangen der Opferhilfe agieren werden.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir nicht nur auf unsere bisherigen Erfolge zurückblicken, sondern auch den Weg in eine vielversprechende Zukunft aufzeigen – getragen von der Vielfalt, dem Zusammenhalt und dem unermüdlichen Engagement aller Mitglieder, Unterstützer:innen und Mitarbeiter:innen des WEISSEN RINGS.

Xenia Zauner
Sprecherin des Präsidiums

VORWORT

der Geschäftsführerin



Das Jahr 2024 war ein anspruchsvolles, konstruktives und erfolgreiches Jahr für den WEISSEN RING.

Die Opferhilfe wie beispielsweise die Beratung nach dem Verbrechensopfergesetz ist das Thema, das unsere Klient:innen üblicherweise zu uns führt. Ich freue mich, dass wir auch im vergangenen Jahr wieder knapp 2000 Betroffenen diese wichtige Unterstützung zukommen lassen konnten. Unser Vereinszweck ist es, sie zu betreuen und zu begleiten, damit sie diese potentiell traumatisierende Erfahrung gut verarbeiten und hinter sich lassen können. Es ist immer wieder aufs Neue motivierend, wenn uns das gelingt. Einige Beispiele für die Stimmen der Opfer finden Sie auf den Seiten 26 und 27 dieses Berichts.

Die österreichweite Telefonnummer und die Präsenz in allen Bundesländern hat unsere Erreichbarkeit erhöht und den Zugang zur Hilfe für Verbrechensopfer erleichtert. Für den WEISSEN RING ist der Begriff Opfer-**Hilfe** zentral, da wir mit

Opfern situativer Gewalt arbeiten. In diesen Fällen ist es schwierig, Schutzmaßnahmen für Opfer zu ergreifen, da die Taten so gut wie nie vorhersehbar sind. Wir erleben aber in der täglichen Arbeit immer wieder, wie hilfreich es für unsere Klient:innen ist, eine Anlaufstelle zu haben und über das Erlebte in einem sicheren und geschützten Rahmen sprechen zu können und Hilfe nach dem Verbrechensopfergesetz sowie aus Vereinsmitteln zu erfahren.

In der Folge ist es dann gut, professionell unterstützt zu werden, wenn es zu einem Prozess kommt. In der Prozessbegleitung hat der WEISSE RING in Antwort auf die neue Prozessbegleitungs-Regulierungsverordnung vorbereitende Schritte gesetzt, um weiterhin die Qualitätskriterien zu erfüllen.

Auch zu zentralen Forderungen gibt es nun nach langjährigen Bemühungen einen ersten Erfolg. Im Rahmen der Änderung der Strafprozessordnung ist endlich auch ein Schritt für die Gleichstellung aller Verbrechensopfer hinsichtlich des Zugangs zum Recht getan. Die Daten von Opfern situativer Gewalt werden – ihr Einverständnis vorausgesetzt – seit Anfang 2025 von der Polizei an eine Prozessbegleitungs-Einrichtung übermittelt. Das ermöglicht aktive Kontaktaufnahme und ein aktives Unterstützungsangebot für die Betroffenen, analog zu den Möglichkeiten, die es bereits für Opfer von Gewalt im persönlichen Nahbereich gibt. Das ist zwar ein erster zaghafter Schritt in die richtige Richtung, bedeutet allerdings noch immer nicht den

gleichen Zugang zum Recht für alle Verbrechensopfer. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Umsetzung des neuen Gesetzes im besten Interesse der Opfer situativer Gewalt erfolgt!

In einem sich verändernden Umfeld mit immer wieder neuen Herausforderungen war es wichtig, organisatorische und fachliche Maßnahmen für eine hochwertige Weiterentwicklung zu setzen.

Seit dem Inkrafttreten der neuen Statuten des WEISSEN RINGS im Jänner 2024 ist das Leitungsorgan des Vereins ein sechsköpfiges Präsidium. Dessen Mitglieder sind dem WEISSEN RING schon seit Jahren in unterschiedlichen Funktionen verbunden und mit unserer Arbeit vertraut. Gemeinsam haben wir uns als Leitungsorgan der Aufgabe gestellt, den WEISSEN RING fit für die Zukunft zu machen. Gleichzeitig ist das gemeinsam Erreichte auch Motivation für die Zukunft.

Natascha Smertnig
Geschäftsführerin

INHALT im Überblick

- 4 Aufgaben des WEISSEN RINGS
- 6 Statistische Eckdaten
- 8 Mehr zum Thema Opferhilfe
- 9 Fallbeispiele
- 10 Tag der Kriminalitätsopter
- 12 Würdigung einer Legende
- 13 Der Verein WEISSER RING
- 14 Einfacher Zugang zur Hilfe
- 15 Publikation VOR Band 11
- 16 Gewalt in Institutionen
- 18 Kooperationen & Kontakte
- 20 Internationales
Aus- und Weiterbildung
Qualitätssicherung
- 21 Über den Opfer-Notruf
- 22 Marketing und Kommunikation
- 24 Finanzen
- 26 Stimmen der Opfer

AUFGABEN DES WEISSEN RINGS

Der WEISSE RING wurde 1978 mit dem Ziel gegründet, Verbrechensopfern eine Anlaufstelle für rasche, unkomplizierte und kostenlose Unterstützung zu bieten. Ziel war und ist es, zuzuhören und sachkundig und kompetent zu helfen.

Der WEISSE RING ist ein gemeinnütziger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein und die einzige gesetzlich anerkannte, allgemeine Opferunterstützungseinrichtung Österreichs (§ 14c VOG).

Im Zentrum unserer Arbeit stehen Opfer von Straftaten mit ihren Bedürfnissen und Interessen ohne Unterscheidung nach Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, religiöser, politischer oder sexueller Orientierung. Wir sind Anlaufstelle, offenes Ohr, Beratungs- und häufig auch Begleitinstanz mit dem Fokus auf Betroffene von situativer Gewalt, also für Opfer, die zu den Täter:innen kein Naheverhältnis außer durch die Tat selbst haben, sie also meist gar nicht kannten. Darüber hinaus forschen und publizieren wir zu Themen der Viktimologie und Opferrechte.



Unsere konkreten Opferhilfe-Angebote

Erstinformation

Unmittelbar nach einer Tat können sich Verbrechensopfer beim WEISSEN RING melden, um Information zu ihren Rechten zu erhalten. So können sie grundlegende Entscheidungen über ihre weitere Vorgangsweise umfassend und gut informiert treffen. Diese Erstinformation kann auch anonym oder über eine Vertrauensperson erfolgen.

Entlastungsgespräche

Im Rahmen der Entlastungsgespräche erhalten Verbrechensopfer eine erste Möglichkeit, die emotionale Belastung durch die erlebte Tat auszusprechen. Das wird durch einen sicheren und vertraulichen Rahmen erleichtert und unterstützt bei der Verarbeitung der Ereignisse.

Beratung zu Opferrechten und Verbrechensopfergesetz (VOG)

Es ist wichtig, dass Betroffene über ihre Rechte Bescheid wissen. Das Verbrechensopfergesetz (VOG) unterstützt Personen, die Opfer von Straftaten geworden sind, durch klare Regelungen. Der WEISSE RING informiert über konkrete Ansprüche, sodass die Betroffenen Entscheidungen über die weitere Vorgangsweise auf einer sicheren Basis treffen können.

Betreuung bei der Durchführung entsprechender Anträge

Wenn Ansprüche nach dem VOG bestehen, leistet der WEISSE RING rasche und effektive Hilfe beim Stellen und bei der Durchführung von Unterstützungsanträgen an die zuständigen Stellen.

Prozessbegleitung

Wenn es zu einem Gerichtsprozess kommt, kann dieser für Verbrechensopfer eine massive Belastung darstellen. Die Konfrontation mit Täter:innen oder deren Angehörigen, Mehrfachvernehmungen oder fehlende Informationen über Abläufe und Verfahren sind verunsichernde Faktoren. Der WEISSE RING bietet psychosoziale Begleitung über den gesamten Prozessverlauf hinweg und vermittelt den Kontakt zu Anwält:innen, die zusätzlich juristische Prozessbegleitung leisten. Ziele sind unter anderem die Wahrung der Opferrechte vor Gericht und eine Stabilisierung der Betroffenen sowie die Reduktion der Belastung durch die Gerichtssituation.

Finanzielle Unterstützung aus Vereinsmitteln

Wenn Opfer durch ein Verbrechen in einen finanziellen Engpass geraten, hilft der WEISSE RING mit Vereinsmitteln, die Situation zu überbrücken. Dabei kann es um die rasche Reparatur einer Wohnungstür gehen, die bei einem Einbruch beschädigt wurde, aber auch um zerbrochene Brillen, dringend nötig gewordene medizinische Behandlungen oder Rechnungen, die aufgrund von Erwerbsunfähigkeit nach einem Gewaltverbrechen nicht mehr bezahlt werden können.

Initiative Glücksanker

Seit über 30 Jahren bietet der WEISSE RING mit der Initiative Glücksanker Kindern und jungen Menschen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr Unterstützung, wenn sie durch ein Verbrechen einen oder beide Elternteile verloren haben. Alljährlich erhalten dadurch rund 100 Kinder finanzielle Unterstützung und zusätzlichen Rückhalt.



Alle Leistungen des WEISSEN RINGS sind für Betroffene immer kostenlos!

WER DAS ANGEBOT NUTZT

Statistische Eckdaten des WEISSEN RINGS



Kontakte mit Opfern

➔ **1.928 intensiv betreute Klient:innen**
in der Opferhilfe



Anlaufstelle Internet

➔ **155.411 Seitenaufrufe**
www.weisser-ring.at

Intensivierte Leistungen bei der Opferunterstützung

Im Jahr 2024 hat der WEISSE RING insgesamt 1.928 Klient:innen betreut. Darunter sind auch ehemalige Heimkinder, die im Zuge des Aufenthalts in einer Einrichtung für Kinder und Jugendliche Opfer von Gewalt wurden. Sie werden auch hinsichtlich des Antrags nach dem Heimopferrentengesetz (HOG) beraten. Die Anzahl der betreuten Personen hat sich nach einer außergewöhnlich hohen Zahl im Jahr 2023 wieder leicht über dem Niveau von 2022 eingependelt.

Betreuung insgesamt intensiver

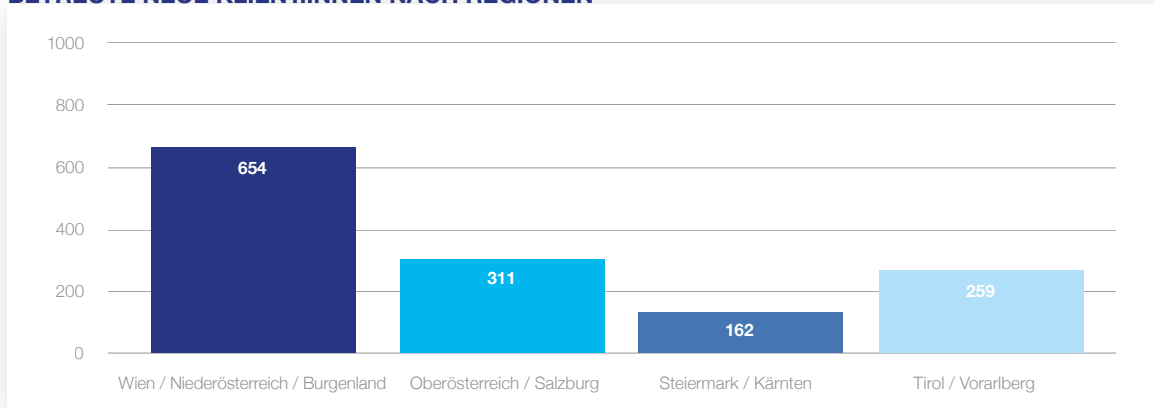
Als Trend zeichnet sich ab, dass die Betreuung insgesamt intensiver ist. Das zeigt sich unter anderem daran, dass im Schnitt in der Opferhilfe mehr Leistungen in Anspruch genommen werden. Auch die durchschnittliche Betreuungszeit für eine Prozessbeglei-

tung ist auf 5,4 Monate gestiegen (2023: 5 Monate). Zusätzlich zeichnet sich eine Tendenz zu komplexeren Fällen mit Gruppen von mehreren Täter:innen ab. Das führt zu einem erhöhten Abstimmungsbedarf sowohl intern als auch extern mit der Polizei, Ärzt:innen, psychologischen Diensten und Jurist:innen. Die Anzahl der Personen, die Prozessbegleitung in Anspruch genommen haben, hat gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % zugenommen. Es waren im Jahr 2024 insgesamt 1.375 neue Betreuungsfälle und 553 fortgesetzte Betreuungen zu verzeichnen.

Jeder Fünfte wird aus Vereinsmitteln unterstützt

Der WEISSE RING hat 2024 mehr als ein Fünftel (21 %) aller neuen Klient:innen in verbrechensbedingten Notlagen aus Vereinsmitteln finanziell unterstützt. Die Unterstützung betrug im Durchschnitt 562 EUR, rund 10 % mehr als im Vorjahr.

BETREUTE NEUE KLIENT:INNEN NACH REGIONEN



Hauptanteil bei strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben

Der größte Anteil der betreuten Klient:innen ist von folgenden Delikten betroffen:

➔ **Delikte gegen Leib und Leben mit 52,5 %:** Die Anzahl der Fälle ist im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 % gestiegen. Besonders signifikant ist der Anstieg bei den Körperverletzungen, hier hat die Zahl der betreuten Fälle um rund die Hälfte zugenommen. Knapp ein Fünftel der Betroffenen bei Delikten gegen Leib und Leben (19 %) sind Opfer von schwerer Körperverletzung und bei 10 % geht es um Tötungsdelikte.

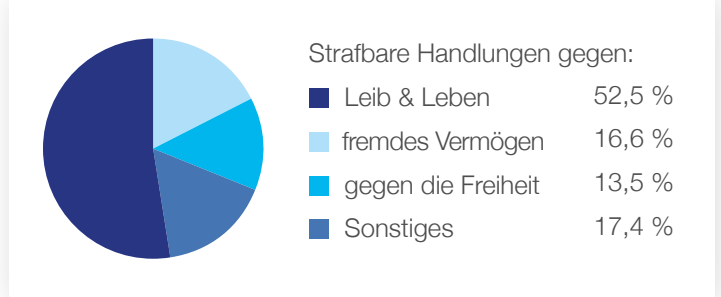
➔ **Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen mit 16,6 %:** Es geht hier vor allem um Raub, aber auch um Diebstahl, Betrug und Einbruch. Die Anzahl der betreuten Opfer ist im Jahresvergleich insgesamt gesunken, bei Raub gibt es aber eine Zunahme der Fälle um rund 11 %.

➔ **Strafbare Handlungen gegen die Freiheit mit 13,5 %:** Hier ist der Anteil der betreuten Opfer im Vergleich zum Vorjahr mit -2,9 % geringfügig gesunken. Es handelt sich überwiegend um gefährliche Drohung/Nötigung.

☛ **Betrachtet man die Gesamtheit aller Delikte im Jahr 2024**, zeigt sich eine Zunahme von Gewalt bzw. Aggressivität. Die Berater:innen des WEISSEN RINGS betreuten in 36,1 % der Fälle Opfer von Körperverletzung, bei weiteren 10 % ging es sogar um schwere Körperverletzung, bei 11,5 % der Fälle war das Thema gefährliche Drohung und Nötigung und in 13 % Delikte gegen die sexuelle Integrität. (Hinweis: Ein:e Klient:in kann von mehreren Delikten betroffen sein.)

Für 99 der betreuten Klient:innen war der Arbeitsplatz zum Tatort geworden, sie haben also im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Gewalt erlebt. 50 Personen, die sich beim WEISSEN RING 2024 gemeldet haben, wurden Opfer von Hasskriminalität. Weiters erhielten 25 Strafgefangene in Haftanstalten Unterstützung nach Gewalttaten.

VERLETZTES RECHTSGUT



HATE CRIME – Effektive Strategien gegen Hasskriminalität

Hate Crimes sind vorurteilsmotivierte Straftaten, die aufgrund der tatsächlichen oder vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe begangen werden. Sie können sich gegen Leib und Leben, fremdes Vermögen, Ehre oder andere Rechtsgüter richten. Der WEISSE RING bietet Betroffenen Unterstützung. Die Auswirkungen von Hate Crimes sind für Opfer massiv: Die erlebte Gewalt wird durch zusätzliche Diskriminierung deutlich erschwert. Menschen, die Diskriminierung erleben, sind immer wieder und in allen Lebensbereichen davon betroffen. Das OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) publizierte 2024 dazu eine umfassende Datensammlung. Der Bericht zeigt dringenden Handlungsbedarf: Viele Hassverbrechen werden nicht als solche erkannt, was ihre strafrechtliche Verfolgung erschwert. Dadurch bleiben Opfer oft ohne die nötige Unterstützung und gezielte Präventionsmaßnahmen werden behindert.

Daher hat ODIHR einen Leitfaden vorgestellt, der Staatsanwält:innen bei der Einordnung von Hassverbrechen unterstützt. Er bietet praktische Hilfe, um die Zusammenarbeit mit Polizei und Gerichten zu stärken und die spezifischen Motive von Hasskriminalität in der Strafverfolgung zu berücksichtigen.

Gewalt gegen Frauen und der Zugang zum Recht

Frauen sind sowohl von Gewalt im privaten Nahbereich (GIP) als auch von situativer Gewalt betroffen. Das wird durch die polizeiliche Kriminalstatistik 2024, den Bericht „Gewalt- und Opferschutz für Frauen“ (Rechnungshof 2023) sowie die Prävalenzstudie „Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen in Österreich“ (Statistik Austria 2022) belegt. Die öffentliche Diskussion konzentriert sich auf GIP und lässt so einen großen Teil der weiblichen Opfer außer Acht. Auch Hinterbliebene nach Tötungsdelikten und deren Rechte sind kaum sichtbar – eine Opfergruppe, die mehrheitlich aus Frauen besteht.

Jede Frau sollte – egal wo und in welchem Kontext sie Opfer von Gewalt wird – gesehen werden und den gleich guten Zugang zum Recht haben.

Gewalt am Arbeitsplatz

Gewalt am Arbeitsplatz nimmt zu. Betroffene berichten von Beschimpfungen und gefährlichen Drohungen bis hin zu körperlicher Gewalt. Besonders betroffen sind Beschäftigte in Dienstleistungsberufen, in der Pflege und im Verkehrssektor. Häufig kommt es zu Übergriffen in Institutionen, bei Gericht, Polizei oder Ämtern, wenn Klient:innen ihre eigenen Bedürfnisse nicht genügend berücksichtigt sehen und die dort Beschäftigten Zielscheibe für die entstandene Frustration werden. Der WEISSE RING setzt sich gemeinsam mit der Gewerkschaft vida seit mehr als zehn Jahren für Betroffene ein. Ziel des Arbeitsübereinkommens ist es, einerseits frühzeitig auf gesellschaftliche Fehlentwicklungen zu reagieren und mit Projekten zur spezifischen Gewalt- und Kriminalprävention zu antworten. Andererseits geht es darum, Beschäftigten, die an ihrem Arbeitsplatz Opfer von Gewalt werden, Hilfe zugänglich zu machen und sie über vorhandene Möglichkeiten gezielt zu informieren.

MEHR ZUM THEMA OPFERHILFE

Ein multiprofessionelles Team von Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen und Sozialpädagog:innen steht beim WEISSEN RING bereit, um Verbrechensopfer rasch, unbürokratisch und kostenlos zu unterstützen.

Die Expert:innen des WEISSEN RINGS beraten vor allem Opfer situativer Gewalt inklusive Terroropfer, Betroffene von Internetkriminalität, Cyberbetrug bzw. Hass im Netz, Opfer von Hasskriminalität, sowie auch Hinterbliebene von Verbrechensopfern.

➔ **Betreuung zur Erlangung von Ansprüchen nach Verbrechenopfergesetz (VOG)**

Das VOG regelt Ansprüche von Betroffenen von Gewaltverbrechen auf staatliche Entschädigung und Unterstützung. Der WEISSE RING informiert über Opferrechte und unterstützt bei der Durchführung von Anträgen.

Die Leistungen, auf die Betroffene nach dem VOG ein Anrecht haben, variieren je nach individuellem Fall. Sie reichen von Krisenintervention und Therapie über Ersatz für Verdienst- und Unterhaltsentgang, Pflege- und Umschulungskosten bis hin zu pauschalierten Summen für Schmerzensgeld oder Bestattungskosten für Hinterbliebene.

➔ **Prozessbegleitung**

Ebenso werden Ansprüche auf psychosoziale und juristische Prozessbegleitung geprüft und diese wird bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen angeboten. Im Rahmen der Prozessbegleitung geht es vor allem um die Begleitung zu Gericht, die Wahrung der Opferrechte vor Gericht und die Vertretung von Schmerzensgeld- bzw. Privatbeteiligtenansprüchen, außerdem können Beweisanträge im Sinne des Opfers eingebracht werden. Die psychosoziale Prozessbegleitung hilft bei der Stabilisierung der Betroffenen. Ziel ist eine Stärkung der persönlichen Ressourcen und die Reduktion der Belastung und des Gefühls der Hilflosigkeit, die mit einem Prozess und der Wiederbegegnung mit Täter:innen verbunden sein können.



FALLBEISPIELE OPFERHILFE

Tatort Arbeitsplatz – Überfall

Es ist bereits der zweite Überfall innerhalb eines Jahres in derselben Trafik. Herr M. war beide Mal anwesend und das wiederholte Erlebnis führt zu einem tiefen Schock. Der Täter bedroht ihn mit einer Waffe und den Worten: „Wenn du die Polizei rufst, komme ich zurück und bring dich um“. Das führt dazu, dass Herr M. nicht in der Lage ist, an seinen Arbeitsplatz zurück zu kehren. Zu groß ist die Angst, dass der Täter seine Drohung wahr macht. Das Opfer ist seit der Tat im Krankenstand und kaum in der Lage, seine Wohnung zu verlassen. Der WEISSE RING berät ihn nach VOG und leistet auch psychosoziale Prozessbegleitung.

Betreuung von Hinterbliebenen

Nachdem Frau Z. ermordet wurde, erhält ihre Familie lange Zeit wenig Unterstützung, bis sie endlich durch die Information eines Anwalts den WEISSEN RING findet. Der Witwer erhält schließlich Hilfe durch ein Entlastungsgespräch und eine Beratung zu den Möglichkeiten eines Antrags nach dem Verbrechensopfergesetz. Der WEISSE RING unterstützt ihn und die drei Kinder. Der Witwer beantragt laut VOG Bestattungskosten und Unterhaltsentgang und nimmt Prozessbegleitung in Anspruch. Die Kinder erhalten Unterstützung im Rahmen der Initiative Glücksanker. Über diese betreut und begleitet der WEISSE RING Kinder, die aufgrund eines Verbrechens einen oder beide Elternteile verloren haben, bis zum 18. Lebensjahr.

Raubüberfall

Frau S. wird in ihrer Wohnung bei einem Raubüberfall brutal überwältigt und in ein Zimmer gedrängt: der Täter hält ihr ein Messer an die Kehle, während er ihr mit der anderen Hand einige Male ins Gesicht schlägt und ihr den Mund zu hält. Er sagt ihr auch, dass er sie töten wird, wenn sie schreit. Frau S. leidet in der Folge an Angstzuständen und ist nicht mehr arbeitsfähig. Der WEISSE RING finanziert die Psychotherapie von Frau S. vor und leistet psychosoziale Prozessbegleitung.

Angriff auf offener Straße

Frau R. wird auf der Straße von einem fremden Mann angesprochen. Er bedrängt sie, mit ihm etwas trinken zu gehen, was sie aber ablehnt. Daraufhin attackiert er sie mit einem Hammer und verletzt sie schwer. Sie kann nicht mehr arbeiten und leidet darüber hinaus unter einer schweren posttraumatischen Belastungsstörung. Der WEISSE RING berät sie und leistet Vorfinanzierung in der finanziellen Notlage, die durch die nötige medizinische Versorgung und Pflege verursacht ist und durch die Erwerbsunfähigkeit der Klientin noch verstärkt wird. Nachdem Frau R. ein wenig Ruhe gefunden hat, wird der Täter gefasst und sie erhält wiederum Unterstützung, da die erneute Konfrontation mit dem Erlebten massive Ängste auslöst. Der WEISSE RING berät sie nicht nur über ihre Ansprüche nach VOG, sondern gleichzeitig beginnt eine sehr intensive Betreuung, die eine Vermittlung zur Krisenintervention und Entlastungsgespräche sowie psychosoziale und juristische Prozessbegleitung umfasst.

Im Rahmen der Prozessbegleitung sind für Opfer besondere Schutzmaßnahmen wie ein eigener Warteraum und ein getrennter Zugang zum Gericht möglich, um die potentiell retraumatisierende Begegnung mit dem Täter zu vermeiden. Darüber hinaus finden vorbereitende Gespräche statt. Die enge Kooperation mit Polizei und Ärzt:innen und die Unterstützung durch ein Netzwerk an Helfer:innen war zentral in der Hilfe für Frau R. Es kommt zu einer Verurteilung des Täters und Frau R. stellt einen Antrag auf Schmerzensgeld laut VOG. Der WEISSE RING leistet noch einmal eine Vorfinanzierung für therapeutische Unterstützung.

TAG DER KRIMINALITÄTSOPFER 2024

Am 22. Februar, dem Europäischen Tag der Kriminalitätsoffer, stehen alljährlich die Bedürfnisse von Verbrechensoffern europaweit in Rahmen von Vorträgen und Diskussionen im Mittelpunkt. Der WEISSE RING und das Bundesministerium für Inneres luden aus diesem Anlass zum 14. Mal gemeinsam zu einem Symposium ein. Dieses Mal war die Veranstaltung dem Thema „Prozessbegleitung – ein zentrales Angebot der Opferhilfe“ gewidmet.

Erfolgsmodell Prozessbegleitung

Udo **Jesionek** konzentrierte sich in seiner Eröffnungsrede auf den Entwicklungspfad der Prozessbegleitung und bezeichnete die Einrichtung der psychosozialen und juristischen Prozessbegleitung neben der Diversion als die zwei wichtigsten prozessualen Änderungen, die ganz wesentlich auch zum Schutz der Verbrechensoffer beitragen. Lyane **Sautner**, Universitätsprofessorin an der JKU Linz und Mitglied Präsidium WEISSER RING, beleuchtete die grundlegende Änderung der Rolle des Opfers im Strafverfahren. Sie bezeichnete die Prozessbegleitung als Beweis der Erfolgsgeschichte der Opferrechte in Österreich.



Eröffnungsrede von Udo Jesionek

Justizministerin Alma **Zadić** bedankte sich in ihrer Rede beim WEISSEN RING und allen anderen Prozessbegleitungseinrichtungen. Sozialminister Johannes **Rauch** versicherte in seiner Videobotschaft, dass Österreich über gut zugängliche, wirksame und zeitgemäße Instrumente zur Unterstützung von Opfern verfüge, die kontinuierlich evaluiert und verbessert werden, um eine respektvolle und einfühlsame Opferbetreuung auch in Zukunft sicherzustellen. Frauenministerin **Raab** verwies auf einen nötigen Schulterschluss zwischen Frauen-, Innen-, Justiz- und Sozialministerium für einen funktionierenden Opferschutz und führte als Beispiel die Gewaltambulanzen an. Innenminister Gerhard **Karner** betonte die Wichtigkeit einer engen Vernetzung von Polizei, Justiz und Opferschutz-Einrichtungen.

Die Fachvorträge wurden von Mario **Thurner**, Managementzentrum Opferhilfe (CLC), Eva **Brandstetter**, Richterin am Landesgericht für Strafsachen Wien, Petra **Warisch**, Referatsleiterin Kriminalprävention & Opferschutz im Bundeskriminalamt, Rechtsanwalt Lucas **Lorenz**, Tobias **Körtner** und Susanne **Kammerhofer**, beide Opferhilfe und Prozessbegleitung WEISSER RING, sowie Sertan **Batur** von der Männerberatung Wien gehalten. Sie boten einen umfassenden Blick aus unterschiedlichen Perspektiven auf das wichtige Instrumentarium Prozessbegleitung, seine Möglichkeiten und seine Grenzen. Batur betonte in seinem Vortrag, dass psychosoziale und juristische Prozessbegleitung Rechte sind, die jedem Opfer von Gewalt zustehen, unabhängig davon, ob die Person inhaftiert ist oder nicht.

Den Abschluss der Fachveranstaltung bildete ein Gespräch, das Natascha **Smertnig**, Geschäftsführerin WEISSER RING, mit Franz **Riegler**, Leiter der Kompetenzstelle Förderungswesen und Rechtsfürsorge im Justizministerium, führte. Riegler verwies unter anderem darauf, wie wichtig es ist, über das Angebot der Prozessbegleitung zu informieren. Die Zahl der Prozessbegleitungen wachse zwar stetig, aber es gäbe eindeutig noch Luft nach oben.

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der psychosozialen Prozessbegleitung

Die Prozessbegleitung sei ein noch immer neues, sich entwickelndes Instrument, erklärten Tobias **Körtner** und Susanne **Kammerhofer**. In der kurzen Zeit ihres Bestehens habe es bereits einige Novellierungen und Ausweitungen im Sinne der Opfer gegeben. Jedoch zeige ein Blick auf die Prozessbegleitungs-Regulierungsverordnung (PbRegVO), dass noch Spielraum für Verbesserungen bleibt. Bestehende Hürden seien etwa die aus Sicht der Opfer oft schwer nachvollziehbaren Einstellungen oder Urteile. Dazu kommt, dass manche Opfergruppen z.B. bei Vermögens- und Eigentumsdelikten, gar keinen Anspruch auf Prozessbegleitung haben. Nicht zuletzt übersteige der Betreuungsbedarf nach einem Strafverfahren häufig den vom Gesetz gesteckten Rahmen.

Als Erfolgsfaktoren identifizierten Kammerhofer und Körtner, dass Opfer die Vorbereitung und Begleitung zu Gericht als sehr hilfreich empfinden und sich erleichtert und ernst genommen fühlen, wenn ihnen behördliche Entscheidungen erklärt werden. Der Überblick über Abläufe im Strafverfahren nimmt Ängste und das Gefühl von Überforderung. Aber auch die Kooperation mit der juristischen Prozessbegleitung sowie zwischen Prozessbegleiter:innen und Richter:innen habe sich stark verbessert.

Lucas Lorenz, Natascha Smertnig, Petra Warisch, Eva Brandstetter, Franz Riegler, Susanne Kammerhofer, Mario Thurner, Tobias Körtner, Sertan Batur



Udo Jesionek mit den Minister:innen Alma Zadić, Suanne Raab und Gerhard Karner



WÜRDIGUNG EINER LEGENDE

Im Jänner 2024 legte Gründungsmitglied Udo **Jesionek** nach 33 Jahren seine Funktion als Präsident des WEISSEN RINGS zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Im Rahmen des Symposiums anlässlich des Tags der Kriminalitätsoffer wurde er feierlich verabschiedet. Justizministerin Alma **Zadić**, Sozialminister Johannes **Rauch** (Videobotschaft), Frauenministerin Susanne **Raab** sowie Innenminister Gerhard **Karner** bedankten sich für seinen langjährigen, unermüdlichen Einsatz für die Opfer von Verbrechen in Österreich. Lyane **Sautner**, Universitätsprofessorin an der JKU Linz und Mitglied Präsidium WEISSER RING, hielt die Laudatio. Danach wurde der Jubilar vom Publikum mit „standing ovations“ geehrt.



Großes Goldenes Ehrenzeichen der Republik

Am 25. November überreichten Innenminister Gerhard **Karner** und Justizministerin Alma **Zadić** dem Ehrenpräsidenten des WEISSEN RINGS schließlich eine ganz besondere Auszeichnung: Mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich würdigten sie sein Lebenswerk.

Die beiden Laudator:innen Xenia **Zauner** und Heinz **Gehl** beschrieben Udo **Jesionek** als einen Menschen, der mit seinem unermüdlichen Engagement, seiner visionären Weitsicht und seiner tiefen Menschlichkeit in vielfacher Hinsicht Geschichte geschrieben hat. Bei der Ehrung anwesend war auch Bundesministerin a.D. Maria **Berger**, die Jesionek im Jahr 2008 bereits das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen hatte.

DER VEREIN WEISSER RING

Der WEISSE RING arbeitet mit einem Team von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen und stellt so die nötige breite fachliche Expertise für die kompetente und professionelle Unterstützung von Opfern situativer Gewalt sicher. Die folgenden Organe des Vereins und ihre Aufgaben wurden in den neuen Statuten 2024 definiert: Präsidium, Landesleiter:innen, Landesleiter:innenkonferenz, Exekutivkomitee, Generalversammlung, Beirat, Kuratorium, Abschlussprüfer:in bzw. zwei Rechnungsprüfer:innen, Schiedsgericht und Ehrenpräsident:in. Im Folgenden stellen wir einige dieser Organe vor.

Das Präsidium ist ein derzeit sechsköpfiges Führungsorgan, an das Udo Jesionek die Leitung des Vereins übergeben hat. Es wird von der Generalversammlung der Vereinsmitglieder gewählt und legt die Grundsätze und Richtlinien für die Arbeit des Vereins fest. Das Präsidium bestellt sowohl die Geschäftsführung als auch die Landesleiter:innen und deren Stellvertreter:innen in allen Bundesländern. Es wählt aus seiner Mitte eine:n Sprecher:in, der:die den Verein nach außen vertritt und gemeinsam mit einem weiteren Präsidiumsmitglied in finanziellen Angelegenheiten für den Verein zeichnungsberechtigt ist.



Die Mitglieder des Präsidiums WEISSER RING: Michael Brooks, Adolf Lehner, Lyane Sautner, Heinz Gehl, Xenia Zauner, Angelika Schäffer-Fischill

Das Kuratorium stellt die fachliche Kompetenz des WEISSEN RINGS unter anderem in rechtlichen Fragen sicher. Es setzt sich aus einem Pool an Expert:innen aus diversen Fachgebieten zusammen, die ehrenamtlich für den WEISSEN RING arbeiten. Sie stehen dem Verein mit ihrem Wissen und ihrer beruflichen Erfahrung beratend zur Seite.

Das Exekutivkomitee besteht aus sechs Mitgliedern und tagt regelmäßig alle vier bis sechs Wochen. Bei diesen Sitzungen fällt die Entscheidung über die finanzielle Unterstützung für Verbrechensopfer, die durch eine Tat in eine finanzielle Notlage geraten sind. Der WEISSE RING hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier vorzufinanzieren, bevor staatliche Unterstützungen ankommen, sowie gegebenenfalls auch über die staatliche Hilfe hinaus finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Manche Klient:innen sind z.B. aufgrund eines Verbrechens vorübergehend oder dauerhaft erwerbsunfähig und geraten dadurch in eine prekäre finanzielle Situation. Die Berater:innen der Opferhilfe des WEISSEN RINGS leiten diese Fälle an das Exekutivkomitee weiter. Diese Akuthilfe wird aus Spenden finanziert.

EINFACHER ZUGANG ZUR HILFE

Der WEISSE RING, Österreichs einzige gesetzlich anerkannte allgemeine Opferhilfe-Einrichtung, ist in ganz Österreich für Verbrechensopfer da – mit eigenen Büros und Mitarbeiter:innen für alle Bundesländer.

Und seit 2024 ist der WEISSE RING noch einfacher unter einer Nummer in ganz Österreich erreichbar: unter 050 50 16 – von Montag bis Donnerstag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr und am Freitag zwischen 9:00 und 15:00 Uhr.

Eine einheitliche Telefonnummer ist strategisch von großer Bedeutung, da sie Opfern situativer Gewalt einen möglichst einfachen Zugang zu Hilfe bietet.



Der WEISSE RING fordert:

GLEICHER ZUGANG ZUM RECHT FÜR ALLE!

Der WEISSE RING kämpft seit langem für die rechtliche Gleichstellung aller Verbrechensopfer. Denn schon seit vielen Jahren leitet die Polizei die Daten von Menschen, die Opfer von Gewalt im privaten Nahbereich werden, automatisch an die für die Betreuung zuständigen Gewaltschutzzentren weiter. So können diese Einrichtungen Opfer pro-aktiv kontaktieren und Hilfe anbieten. Bei Opfern situativer Gewalt werden die Daten nicht automatisch weitergeleitet. Somit haben nicht alle Verbrechensopfer den gleichen Zugang zu Hilfe und Information. Im Jahr 2024 ist dem WEISSEN RING eine Sensibilisierung für das Thema bei den zuständigen Stellen gelungen. Mit 1. Jänner 2025 ist eine diesbezügliche Änderung im Rahmen einer Änderung der Strafprozessordnung (StPO) in Kraft getreten.

Opfer haben nunmehr das Recht, die Übermittlung ihrer personenbezogenen Daten an eine Prozessbegleitungs-Einrichtung ihrer Wahl zu verlangen, soweit dies zum Zweck einer Kontaktaufnahme und Beratung über eine mögliche psychosoziale bzw. juristische Prozessbegleitung erforderlich ist.



Wichtig, aber noch nicht ausreichend

Das Schwierige an dieser Gesetzesänderung: Betroffene müssen aktiv Hilfe verlangen. Opfer, die Anspruch auf Prozessbegleitung haben, sind besonders belastet und häufig aufgrund der potentiell traumatisierenden Erfahrung nur sehr begrenzt oder gar nicht in der Lage, Informationen aufzunehmen. Auch ist es schwierig, etwas zu verlangen, von dem man zum ersten Mal hört oder sich in diesem Moment für eine der zahlreichen Prozessbegleitungseinrichtungen für die Datenübermittlung zu entscheiden. Somit ist zu befürchten, dass Opfer situativer Gewalt und Hinterbliebene weiterhin schwerer zu ihrem Recht kommen.

Daher wird sich der WEISSE RING auch in Zukunft dafür einsetzen, dass für diese Opfergruppe eine Datenweitergabe in der gleichen Qualität und Umsetzung erfolgt wie für Opfer von Gewalt im privaten Nahbereich.

VOR BAND 11 – „HILFE UND UNTERSTÜTZUNG FÜR TERROROPFER“

Der neue Band „Hilfe und Unterstützung für Terroropfer“ aus der Reihe „Viktimologie und Opferrechte“ des WEISSEN RINGS bietet einen umfassenden Einblick und beleuchtet sowohl rechtliche als auch praktische Aspekte der Opferhilfe nach einem Terroranschlag. Namhafte Autor:innen haben dazu beigetragen, das Buch zu einem wichtigen Zeitdokument zu machen. Sozialminister Johannes **Rauch** stellte das Geleitwort zur Verfügung, während Lyane **Sautner** und Udo **Jesionek**, beide WEISSER RING, als Herausgeber:innen fungieren. Finanziert wurde es mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Die Idee zu diesem Buch ist im Eindruck des Terroranschlags von Wien am 2. November 2020 entstanden. Der Anschlag offenbarte, dass die rechtlichen Grundlagen für Opferhilfe nach einem Terroranschlag in Österreich nicht ausreichend sind. Das Buch zeigt die rechtlichen Grundlagen der Opferhilfe auf und stellt die staatlichen Entschädigungsmöglichkeiten für Terroropfer dar. Ein Erfahrungsbericht des WEISSEN RINGS beschreibt, was ein Terroranschlag für Betroffene, Helfer:innen und die Gesellschaft als Ganzes bedeutet. VOR Band 11 liefert somit sowohl wertvolle Erkenntnisse als auch Impulse für die Terroropferhilfe und deren weitere Entwicklung.

Überreichung von VOR Band 11 im Sozialministerium

Geschäftsführerin Natascha **Smertnig** übergab gemeinsam mit Autor:innen und Vertreter:innen des WEISSEN RINGS im Sozialministerium die druckfrische Publikation an Sektionschef Martin **Zach**.



Caroline Kerschbaumer (WEISSER RING), Lukas Bittighofer (Wess Kux Kispert & Eckert Rechtsanwälts GmbH), Angela Ponomariov, Gerhard Jelinek, Martin Prinz (alle WEISSER RING), Martin Zach (BMSGPK), Wolfgang Sicka (WEISSER RING, Sozialministeriumservice), Natascha Smertnig (WEISSER RING), Heidrun Reiter (WEISSER RING, Sozialministeriumservice), Romana Brait, Charlotte Cerny, Anastacia Grochowski (alle BMSGPK), Mario Thurner, Ninel Jasmine Sadjadi (beide CLC)

HILFE FÜR OPFER VON GEWALT

in Einrichtungen für Kinder & Jugendliche

Seit 2010 setzen sich Verantwortliche unterschiedlicher Organisationen – wie Evangelische und Katholische Kirche, Diakonien, Wiener Gesundheitsverbund, Stadt Wien, verschiedene Ministerien oder auch Länder als Träger:innen von Einrichtungen zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen – aktiv mit den Vorwürfen von Misshandlungen und Missbrauch in diesen auseinander. Anhand von Entschädigungsprojekten wird ein finanzieller Ausgleich versucht. Auch wenn allen Beteiligten klar ist, dass eine tatsächliche Wiedergutmachung ob des Ausmaßes der Schädigungen gar nicht möglich sein kann, sind diese Projekte wichtig. Vielen Betroffenen wird erstmals in ihrem Leben zugehört und auch geglaubt. Durch die finanzielle Unterstützung wird die Anerkennung des erlittenen Unrechts greifbar und die ebenfalls angebotene Psychotherapie kann, auch wenn sie das Erlebte nicht verschwinden lassen kann, zumindest psychische Stabilität bringen. Der WEISSE RING hat im Auftrag unterschiedlicher Organisationen insgesamt fünf derartige Projekte erfolgreich betreut. In Summe haben knapp 3.000 Personen im Rahmen eines dieser Projekte finanzielle Hilfeleistungen erhalten.

HEIMOPFERRENTE

Die Heimopferrente soll die Folgen der erlittenen Gewalt zumindest im Alter ein wenig abfedern und das Risiko der Altersarmut verringern. Das Heimopferrentengesetz (HOG) trat am 1. Juli 2017 in Kraft. Die Höhe der Heimopferrente wird jährlich angepasst und betrug im Jahr 2024 EUR 403,10 pro Monat. Für jene, die im Rahmen eines der fünf vom WEISSEN RING betreuten Projekte als Heimopfer anerkannt wurden, holen die auszahlenden Stellen eine Bestätigung ein. Seit Einführung der Heimopferrente hat der WEISSE RING mehr als 1.900 derartige Anfragen bearbeitet, 58 davon im Jahr 2024.

Wer sich bislang nicht im Rahmen eines Entschädigungsprojekts gemeldet hat, kann trotzdem die Heimopferrente beantragen. Der Anspruch wird in diesem Fall durch die Volksanwaltschaft geprüft und der Antrag der Rentenkommission zur Entscheidung vorgelegt. In diesem Gremium ist der WEISSE RING durch Geschäftsführerin Natascha **Smertnig** vertreten. Zahlreiche ehemalige Heimkinder kontaktieren den WEISSEN RING auch, um sich vor dem Beantragen der Heimopferrente – zumeist telefonisch – beraten zu lassen.

EVANGELISCHE KIRCHEN & DIAKONIE

Zwischenbericht zum Projekt

Nach Bekanntwerden von Gewalt- und Missbrauchsvorwürfen in ihren Einrichtungen sind Evangelische Kirche und Diakonie im Jahr 2011 mit dem WEISSEN RING eine Kooperation eingegangen. Das Projekt „Hilfe für Opfer von Gewalt in Einrichtungen der Evangelischen Kirchen und Diakonie Österreich“ läuft seit 2011. Betroffene sind auch weiterhin aufgerufen, sich zu melden. 2024 erschien ein Zwischenbericht über den Projektzeitraum bis 2023.

Auswirkungen für Betroffene

Eine von Gewalt, Verunsicherung und Entwertung geprägte Kindheit hinterlässt Spuren. Betroffene schildern oft ihren lebenslangen Kampf mit den Folgen ihrer Erfahrungen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt. Häufig treten posttraumatische Belastungs- und Angststörungen auf, dauerhafte Beziehungen zu anderen Menschen sind schwierig. Als Resultat einer schlechten oder gar keiner Berufsausbildung droht zusätzlich Altersarmut.

Maßnahmen zur Hilfe

Ziel der den Evangelischen Kirchen und der Diakonie in Österreich ist es, Verbesserungsmaßnahmen zu setzen, um institutionelle Gewalt gar nicht erst entstehen zu lassen. Menschen, die trotz aller Vorkehrungen Gewalt erleben, sollen eine Anlaufstelle finden, um das Geschehene aufzuarbeiten. So können auch Täter:innen zeitnah zur Rechenschaft gezogen werden.

Ein Gremium aus fünf anerkannten Expert:innen entscheidet im Rahmen des Projektes unabhängig und verbindlich über Unterstützungsleistungen an die Opfer. Diese bestehen aus finanziellen Hilfeleistungen und dem Angebot, Psychotherapie in Anspruch zu nehmen.

Das Projekt in Zahlen

Insgesamt wurden bis Ende 2023 Entscheidungen über 211 Fälle getroffen. Manche davon liegen fast 80 Jahre zurück. All jene, die finanzielle Unterstützung erhielten, hatten psychische Gewalt erlebt, fast alle (98,5 %) auch körperliche Gewalt und fast die Hälfte (49,2 %) der Betroffenen auch sexuelle Gewalt. 78 % derjenigen, die finanzielle Unterstützung erhielten, bekamen auch Psychotherapie zugesprochen. Allerdings wurde diese Möglichkeit nur zu ca. der Hälfte in Anspruch genommen. Insgesamt wurden von 2010 bis 2023 rund 2,7 Mio. EUR aufgewendet.

MELDUNGEN WEITERHIN MÖGLICH!

Die Evangelische Kirche führt das **Projekt „Hilfe für Opfer von Gewalt in Einrichtungen der Evangelischen Kirche A. und H.B./Diakonie Österreich“** zur Unterstützung ehemaliger Heimkinder weiter. Neumeldungen sind beim WEISSEN RING nach wie vor möglich.



KOOPERATIONEN & KONTAKTE

Ein zentraler Erfolgsfaktor der Arbeit des WEISSEN RINGS liegt in der Vernetzung mit anderen Einrichtungen und in der Kooperation mit Partner:innen wie der Polizei, zuständigen Behörden, Gewerkschaften, Unternehmen und Fördergeber:innen.

👉 Tatort Arbeitsplatz

Die Betreuung und Begleitung von Opfern von Gewalt am Arbeitsplatz ist seit vielen Jahren Schwerpunktthema. Am 13. März 2024 lud die **Gewerkschaft vida** zur Gewalttagung, im Rahmen derer die Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance“ offiziell ihren 15. Geburtstag feierte. Der WEISSE RING, der mit der Gewerkschaft vida kooperiert und die Initiative seit mehr als 10 Jahren unterstützt, trat auch heuer wieder als Mitveranstalter auf. Diana **Url**, Beraterin Opferhilfe, diskutierte mit anderen Expert:innen über „Gewalt im Netz – Cybermobbing, Fake News & Co“. Pressesprecherin Brigitta **Pongratz** war Teil des Panels zum Thema „Hart, aber unherzlich: So brutal ist unsere Arbeitswelt“.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums entstand auch ein vidaHören Spezial mit Geschäftsführerin Natascha **Smertnig**. Darüber hinaus fanden regelmäßig Banken Jour fixe zum Thema „Gewalt am Arbeitsplatz“ statt, an denen Natascha **Smertnig** für den WEISSEN RING teilnahm. Ziel ist es, Angestellte, die eventuell Opfer von Überfällen werden könnten, über Opferhilfe und Opferrechte zu informieren. Auch bei den Casinos Austria war Natascha **Smertnig** eingeladen, den WEISSEN RING und das Angebot der Opferhilfe vorzustellen, um Angestellten, die Opfer eines Raubüberfalls zu werden, mit Informationen über Unterstützungsangebote zu versorgen.



Diana Url, Brigitta Pongratz u. Severin Graf vom WEISSEN RING bei der Gewalttagung der Gewerkschaft vida

👉 Vernetzung mit der Polizei

Die Polizei ist erste Anlaufstelle für Verbrechensoffer und damit für den WEISSEN RING ein wichtiger Partner. Daher ist der regelmäßige Austausch mit Vertreter:innen der Polizei und des Innenministeriums wichtig. Am 31.08.2024 fand in der Landesdirektion erstmals der Tag der Polizei in Niederösterreich statt. Der WEISSE RING war mit einem Stand vertreten. Nadine **Stehrlein**, Adi **Lehner** und Martin **Prinz** begrüßten dabei auch Innenminister Gerhard **Karner** und Landespolizeidirektor Franz **Popp**.

In Vorarlberg besuchten rund 550 Polizist:innen zwischen Anfang Oktober und Weihnachten 2024 Schulungen zum Thema Opferhilfe, die gemeinsam mit dem WEISSEN RING, unter anderem Stefan **Denifl**, Katharina **Kalb** und Anita **Einsle**, im Rahmen des Qualitätsmanagements der LPD Vorarlberg durch Karlheinz **Pröckl** veranstaltet wurden.



Adolf Lehner, Martin Prinz, Nadine Stehrlein (alle WEISSER RING, Innenminister Gerhard Karner und Franz Popp (Landespolizeidirektor NÖ)

👉 Vernetzung Soroptimistinnen

Am 19. März hielt Natascha **Smertnig** bei einem Clubabend der Soroptimistinnen Wien Vivata einen Vortrag über die Realität der Opferhilfe. Am 11. Juni präsentierten Marina **Müller** und Martina **Thrainer** die Arbeit des WEISSEN RINGS bei der Ausstellung „SIOLENCE – die Exhibition“ in Kufstein.

👉 Gewaltschutztagungen

Das Thema Gewalt an Frauen ist zunehmend auch eines, dem sich die österreichischen Behörden lösungsorientiert nähern. Die Bundesarbeitsgruppe Gewaltschutz des Bundeskriminalamts lud aus diesem Grund eine große Bandbreite an Organisationen, unter ihnen den WEISSEN RING, zu Vernetzungstreffen und Austausch

ein. Ziel war es, sich dem Thema in seiner Gesamtheit unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte anzunähern. Der WEISSE RING konnte hier das Thema „situative Gewalt an Frauen“ einbringen.

➔ **Vernetzung mit englischsprachigen Konsularmitarbeiter:innen**

Am 12. November waren Mitarbeiter:innen von Konsularabteilungen der USA, Australiens und Großbritanniens zu Besuch beim WEISSEN RING. Ziel war es, sie und damit auch Staatsbürger:innen der Länder über die Rechte von Verbrechensopfern und den unkomplizierten Zugang zu Hilfe zu informieren. Natascha **Smertnig** stellte den Besucher:innen das Angebot zur Opferhilfe vor.



Angela Ponomariov und Natascha Smertnig (beide WEISSER RING) mit Angestellten der Konsulate Großbritanniens, Australiens und der USA



Natascha Smertnig und Tobias Körtner vom WEISSEN RING mit Rita Isiba, Geschäftsführerin ZARA

➔ **Gemeinsam gegen Hass im Netz**

Der WEISSE RING setzt sich schon seit Jahren gemeinsam mit ZARA, Verein für Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, gegen Hass im Netz ein. Im November war Rita **Isiba**, Geschäftsführerin des Vereins ZARA, beim WEISSEN RING zu Gast und Fiorentina **Azizi-Hacker**, Leiterin der ZARA-Beratungsstellen, nahm an einem Meeting des Opferhilfe-Teams teil.

➔ **Interministerielle Arbeitsgruppe Prozessbegleitung**

Der WEISSE RING ist Mitglied der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) Prozessbegleitung. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Kooperation und fachliche Vernetzung mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Justiz.

➔ **Prozessbegleitung in Justizanstalten**

Immer wieder kommt es auch in Justizanstalten zu Übergriffen auf Häftlinge. Die Koordination der Prozessbegleitung in Justizanstalten sowie die Vertretung des WEISSEN RINGS in diesbezüglichen Gremien liegt bei Nadine **Stehrlein**.

➔ **Initiative für die Erhöhung der Tarife für psychosoziale Prozessbegleitung**

Die Tarife für psychosoziale Prozessbegleitung wurden seit 2001 nur zweimal erhöht und sind bei der Erhöhung der Tarife für die juristische Prozessbegleitung 2023 unverändert geblieben. Aus diesem Grund setzte sich der WEISSE RING gemeinsam mit den Österreichischen Kinderschutzzentren, den Autonomen Frauenberatungsstellen (BAFÖ), dem Verein NEUSTART und dem Dachverband für Bur-schen-, Männer- und Väterarbeit beim Justizministerium für eine Anpassung dieser Tarife ein.

➔ **Vernetzung Online-Beratung**

Auf der Plattform für Online-Beratung vernetzen sich alle Stellen, die in Wien Beratung via Chat oder E-Mail anbieten. Der WEISSE RING war von Beginn an beteiligt und hat auch als Gastgeber für Treffen fungiert. Ziel ist die Entwicklung eines umsetzbaren Angebots. Diana **Url** vertritt den WEISSEN RING.

WEITERS ARBEITET DER WEISSE RING IN FOLGENDEN NETZWERKEN MIT:

➔ Netzwerk Kriminalpolitik ➔ Allianz GewaltFrei leben ➔ No Hate Speech Komitee

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Gründungsmitglied von Victim Support Europe

Der WEISSE RING war 1990 Gründungsmitglied von Victim Support Europe (VSE), dem Dachverband der europäischen Opferschutzinitiativen, und ist eines von mittlerweile insgesamt 80 VSE-Mitgliedern aus 35 Ländern.

Projekt BeneVict

Der WEISSE RING ist seit 2022 Partner im BeneVict-Project von Victim Support Europe. Im Rahmen dieses Projekts wurden in 26 EU-Mitgliedstaaten Befragungen durchgeführt, um die rechtliche und praktische Umsetzung der EU-Opferschutz-Richtlinie 2012/29/EU zu bewerten. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass es immer noch viele Probleme bei der praktischen Umsetzung der Richtlinie gibt. Klares Resultat: Gesetze sind wichtig, aber sie müssen auch im Alltag ankommen und Vieles hängt davon ab, wie die gesetzlichen Bestimmungen gelebt werden!



AUS- UND WEITERBILDUNG, QUALITÄTSSICHERUNG

Prozessbegleitung-Grundseminar:

Ein wesentlicher Baustein der Arbeit des WEISSEN RINGS ist die psychosoziale Prozessbegleitung. Deshalb müssen alle Mitarbeiter:innen der Opferhilfe die diesbezügliche Ausbildung durchlaufen, wenn sie diese Qualifikation nicht bereits mitbringen. Die vom Managementzentrum Opferhilfe organisierte Grundausbildung für psychosoziale Prozessbegleiter:innen wurde aufgrund der neuen Prozessbegleitungs-Regulierungsverordnung im Jahr 2024 neu konzipiert. Susanne **Kammerhofer**, die seit März 2023 in diesem Lehrgang als Vortragende tätig ist, übernahm im Oktober 2024 die österreichweite Lehrgangsführung für die spezialisierte Grundausbildung für „Volljährige Opfer, die grundsätzlich keiner spezialisierten Prozessbegleitung bedürfen“ (vormals „situative Gewalt“).

Fortbildung Verbrechensopfergesetz (VOG)

Am 26. November 2024 fand erstmals unter der Leitung von Caroline **Kerschbaumer**, WEISSER RING Fachbereichsleitung Opferrechte, und Wolfgang **Sicka**, ehemaliger Abteilungsleiter und Koordinator für Verbrechensopferversorgung, Sozialministeriumservice (SMS) Landesstelle Wien, eine VOG-Schulung für Mitarbeiter:innen des WEISSEN RINGS statt. Die Vortragenden stellten das Gesetz im Detail vor, es wurde anhand von Praxisbeispielen diskutiert und die konkreten Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

Schulung Heimopferrenten-Gesetz (HOG)

Seit 1. Juli 2017 ist die Heimopferrente für Betroffene von Gewalt in Kinder- und Jugendheimen in Kraft. Der WEISSE RING hat im Rahmen einiger Projekte mit Institutionen zusammengearbeitet, um ehemalige Heimkinder zu unterstützen und ist bis heute Anlaufstelle für diesbezügliche Anfragen. Vor dem Beantragen der Heimopferrente melden sich diese Betroffenen – zumeist telefonisch – um sich fachlich fundiert beraten zu lassen. Aus diesem Grund war es wichtig, dass die Mitarbeiter:innen des Opferhilfe-Teams im WEISSEN RING zu diesem Thema gut geschult sind. Brigitta **Pongratz** bot im Lauf des Jahres Einschulungen ins Heimopferrenten-Gesetz an, damit sichergestellt ist, dass diese Klient:innen gut informiert und beraten werden.

ÜBER DEN OPFER-NOTRUF

Opfer-Notruf 0800 112 112 und www.opfer-notruf.at



Kontakte mit Opfern

➔ **6.951 Anrufe** am Opfer-Notruf
 0800 112 112 bzw. 116 006 (international)



Anlaufstelle Internet

➔ **44.962 Seitenaufrufe**
www.opfer-notruf.at

Seit 2007 betreibt der WEISSE RING im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz den aus ganz Österreich gebührenfreien Opfer-Notruf 0800 112 112. Dieser ist an Werktagen von 8:00 - 20:00 Uhr erreichbar. Seit 2021 wird auch eine webbasierte E-Mail- und Chat-Beratung angeboten. Der Opfer-Notruf ist erste Anlaufstelle für Opfer krimineller Handlungen.

Der Opfer-Notruf in Zahlen

Im Jahr 2024 erfolgten auf www.opfer-notruf.at, der Website des Opfer-Notrufs, 44.962 Seitenaufrufe, die webbasierte E-Mail-Beratung wurde 123-mal in Anspruch genommen und es erfolgten 40 Chatberatungen.

Anliegen am Opfer-Notruf

Die meisten Menschen, die am Opfer-Notruf anrufen, haben verschiedene Anliegen, die in einem oder mehreren Gesprächen behandelt werden.

Die am häufigsten übermittelten Informationen sind jene über:

- ➔ Rechtliche, finanzielle und psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten
- ➔ Informationen über den Ablauf von Verfahren, von der polizeilichen Anzeige bis zur Gerichtsverhandlung
- ➔ Opferrechte
- ➔ Psychologische Zusammenhänge, zum Beispiel die Beziehungsdynamik bei Stalking
- ➔ Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten bei hoher psychischer Belastung in Folge einer Straftat



OPFER-NOTRUF
0800 112 112
OPFER-NOTRUF.AT

Der Opfer-Notruf bietet werktags **von 8:00 bis 20:00 Uhr** kostenlose und anonyme Telefon-Beratung für Opfer von Straftaten und deren Angehörige sowie Online-Beratung via Chat und E-Mail auf opfer-notruf.at

 Bundesministerium
Justiz

116 006 – eine Notrufnummer für ganz Europa

Notrufnummern sind eine wichtige erste Anlaufstelle und bieten kostenlos, unbürokratisch und vertraulich Informationen und Unterstützung. Seit 2009 gibt es eine einheitliche Notrufnummer für alle EU-Mitgliedstaaten, mit dem Ziel, einen möglichst niederschweligen Zugang zu Hilfe für alle zu gewährleisten. Wählt man die Helpline 116 006 erreicht man den Opfer-Notruf des jeweiligen Landes, in dem man sich gerade befindet – in Österreich den Opfer-Notruf 0800 112 112.

EUROPÄISCHER
OPFER-NOTRUF 116 006

MARKETING und Kommunikation

Im Jahr 2024 war die Kommunikationsarbeit des WEISSEN RINGS vor allem darauf ausgerichtet, die neu eingerichtete, österreichweit einheitliche Telefonnummer bekannt zu machen.

Kampagne zur neuen österreichweiten Telefonnummer 050 50 16

Seit Ende 2023 wird mit der Einführung der österreichweit einheitlichen Telefonnummer 050 50 16 Verbrechensopfern eine leicht erreichbare Kontaktmöglichkeit geboten. Die aufmerksamkeitsstarke Kampagne unter dem Motto „Wenn du am Ende bist, sind wir am anderen Ende.“ startete erstmals im Dezember 2023.

Was wurde gemacht?

Neben Schaltungen in allen Online- und Social Media-Kanälen des WEISSEN RINGS wurde die neue Telefonnummer auf digitalen Out-of-Home Plattformen, auf Kurier Digital, über OTS und über persönliche Schreiben an Stakeholder verbreitet. Darüber hinaus wurden auch klassische Medien wie Plakate und Roll-ups bedient.

Der Imagefolder wurde im Zuge der Kampagne nicht nur neu gestaltet, sondern auch inhaltlich überarbeitet.

Die Kampagne wurde von der Agentur Brokkoli pro bono entwickelt und umgesetzt.

Auszeichnung für die Kampagne

Der Creative Club Austria (CCA) zeichnet alljährlich hervorragende Ideen aus der Kommunikationsbranche aus. Gemeinsam mit der Agentur Brokkoli konnte sich der WEISSE RING 2024 in der Kategorie „Text“ über eine silberne Venus freuen. Die Kampagne ist das sichtbare Ergebnis einer sehr intensiven Zusammenarbeit zwischen Vertreter:innen des WEISSEN RINGS und dem Team von Brokkoli. Sie stellt aber auch einen wesentlichen Meilenstein in der Weiterentwicklung des gesamten Außenauftritts dar.

Weiterentwicklung des Corporate Design

2024 wurde auch das Logo des WEISSEN RINGS geringfügig verändert. Die Subline „Verbrechensopferhilfe“ wurde größtmäßig angepasst, um eine bessere Lesbarkeit zu ermöglichen. Im Zuge der Weiterentwicklung wurden auch die allgemeinen Drucksorten, vom Briefpapier über Visitenkarten bis hin zu Ausweisen für Beschäftigte, angepasst. Diese Weiterentwicklung fand ebenfalls pro bono durch die Agentur Brokkoli statt.



Patrik Partl und Alina Grünanger von der Agentur Brokkoli mit Natascha Smertnig und Brigitta Pongratz vom WEISSEN RING

WEISSER RING

Verbrechensopferhilfe

Spendenkampagne 2024

Jede Spende zählt – egal wie klein – und kann das Leben eines Verbrechensopfers maßgeblich verändern. Mit der neuen Spendenkampagne wurde genau diese Botschaft durch eine starke Aussage auf den Punkt gebracht: „Kleingeld, große Wirkung.“ Die bewegten Bilder waren Mitte Oktober für vier Wochen in ganz Österreich auf 69 digitalen Screens der Firma Zugkraft an 59 Standorten zu sehen und wurden insgesamt 747.197 Mal ausgespielt. Das Angebot dafür wurde durch das Bündnis Gemeinnützigkeit an den WEISSEN RING herangetragen und die Kampagne als Leuchtturmprojekt 2024 von der Agentur Brokkoli pro bono umgesetzt. Das Sujet fand außerdem für eine Online-Kampagne im Kurier Verwendung, die ebenso pro bono ermöglicht wurde.



DER WEISSE RING IM INTERNET

Der WEISSE RING ist zusätzlich zur **Website** www.weisser-ring.at auf den Social-Media-Plattformen Facebook, YouTube, LinkedIn, Instagram und X aktiv. Um diese Vielfalt neben dem normalen Tagesgeschäft bewältigen zu können, unterstützt Brokkoli Advertising Network die Social Media-Arbeit. Der Schwerpunkt liegt dabei auf **Facebook und Instagram**, wo bereits seit mehreren Jahren mindestens einmal pro Woche gepostet wird. 2024 wurden neben den zwei großen Schwerpunktthemen „Bekanntmachung der neuen österreichweit einheitlichen Telefonnummer“ und der Spendenkampagne 2024 folgende Themen verstärkt behandelt: Tag der Kriminalitätsoffer, BeneVict Tuesday und Gewalt gegen Frauen. Darüber hinaus wurden die Kanäle zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter:innen genutzt.



Auf **LinkedIn** wurden ausgewählte Themen aus den Bereichen Vernetzung, Veranstaltungen, Recruiting, Spendenwerbung und Verbesserung der Rechte von Verbrechensopfern kommuniziert. Zusätzlich wurden fünf Ausgaben des digitalen Newsletters verschickt.

📌 Die Kommunikationsarbeit in Zahlen

Die Entwicklung im Jahr 2024 war sehr erfolgreich: Die Zugriffszahlen bzw. Zahlen der Abonent:innen sind auf allen Plattformen gestiegen.

Plattform/ Medium	2024	2023	Anstieg
Aufrufe Website www.weisser-ring.at	155.411	106.572	45,83 %
Abonent:innen LinkedIn	331	238	39,08 %
Abonent:innen Instagram	1.346	1.072	25,56 %
Abonent:innen Facebook	2.296	2.263	1,46 %
Abonent:innen Youtube	125	113	10,62 %
Abonent:innen X (ehemals Twitter)	138	117	17,95 %
Abonent:innen Newsletter	457	436	4,82 %

DIE FINANZEN

Woher das Geld kommt



Die Finanzierung des WEISSEN RINGS ruht auf drei Säulen:

- ➔ Mitgliedsbeiträge und Spenden privater Personen
- ➔ Spenden von Unternehmen und Organisationen
- ➔ Finanzierung von Projekten und gesetzlichen Leistungen durch die öffentliche Hand

VERBRECHEN HINTERLASSEN SPUREN – SPENDEN HINTERLASSEN HILFE

Der WEISSE RING sorgt dafür, dass Opfer rasch und unbürokratisch die Hilfe bekommen, die sie am dringendsten brauchen. Diese Unterstützung ist für Hilfesuchende immer kostenlos. Spenden sorgen dafür, dass das auch weiterhin so bleibt und werden insbesondere für die Vorfinanzierung von Leistungen wie Psychotherapie oder Begräbniskosten verwendet, sowie zur Unterstützung von Menschen, die durch ein Verbrechen in eine akute finanzielle Notlage geraten sind.

Im Jahr 2024 wurden an 288 Personen insgesamt rd. EUR 161.900 ausgeschüttet. Somit bekamen 21 % der vom WEISSEN RING betreuten neuen Klient:innen 2024 – neben Beratung und Begleitung – auch finanzielle Unterstützung aus Vereinsmitteln.

GANZ EINFACH SPENDEN:

Auf weisser-ring.at/spenden können Sie mit einem Klick online spenden oder Sie überweisen an: WEISSER RING | IBAN: AT72 2011 1000 0234 6850
 BIC: GIBAAATWWXXX / **Alle aktuellen Informationen rund ums Spenden finden Sie auf www.weisser-ring.at/spenden**



Spendenabsetzbarkeit ➔ Spenden an den WEISSEN RING sind steuerlich als Sonderausgaben absetzbar (Registrierungsnummer SO-1457). Für Spender:innen, die ihren Vor- und Zunamen sowie das Geburtsdatum bekanntgegeben haben, übermittelt der WEISSE RING nach Ablauf des Kalenderjahrs die entsprechende Information für die steuerliche Geltendmachung zeitgerecht an das Finanzamt.

20 JAHRE SPENDENGÜTESIEGEL

Ehrung für den WEISSEN RING

Die Qualität der Spendenverwaltung des WEISSEN RINGS wird nun bereits seit 20 Jahren alljährlich durch das Österreichische Spendengütesiegel bestätigt. Das Siegel steht für Transparenz, den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern und eine vorbildliche Spendenverwaltung. Am 06.06.2024 wurde der WEISSE RING im Rahmen des 11. OSGS-Forums für diese kontinuierliche Leistung geehrt. Pressesprecherin Brigitta **Pongratz** nahm die Auszeichnung in Vertretung von Geschäftsführerin Natascha **Smertnig** gemeinsam mit Julia **Forster** (Controlling) und Andrea **Kunz** (Buchhaltung) entgegen.

Die Spendenbilanz ist auf der Website des WEISSEN RINGS abrufbar:

Das Österreichische Spendengütesiegel wird jährlich nach einer Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer verliehen. Es bestätigt den widmungsgemäßen und wirtschaftlichen Einsatz der Spendengelder. Die Ergebnisse der Prüfung können in der Spendenbilanz nachgelesen werden, die jährlich auf der Website des WEISSEN RINGS veröffentlicht wird. Für die Verwendung der Spenden und die Spendenwerbung ist Geschäftsführerin Natascha **Smertnig** verantwortlich. Die Verantwortung für den Datenschutz trägt Rechtsanwalt Franz **Galla**.

*Julia Forster (Controlling), Franz Schmalzl (Vizepräsident KSW),
 Brigitta Pongratz (Pressesprecherin), Andrea Kunz-Luef (Buchhaltung)*



GESAMTSITUATION SPENDEN

Ein schwieriges Jahr

Insgesamt war 2024 weltweit und auch in Österreich ein schwieriges Jahr, was das Spendenaufkommen betrifft. Steigende Kosten und erhöhte Inflation haben die Spendenfreudigkeit gedämpft. Von diesem Rückgang war auch der WEISSE RING betroffen. Dem entsprechend ist beim Spendenaufkommen im Jahr 2024 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Umso mehr bedanken wir uns bei all jenen, die auch im vergangenen Jahr die Hilfe für Verbrechenopfer unterstützt haben.

Mit Spaß zur Spende

Das Lehrer:innenteam des Mary Ward Gynmasiums St. Pölten tauchte Ende Jänner kurzfristig für zwei Theaterabende ins Verbrechermilieu ab. Das Ergebnis: Großartige Stimmung im Publikum und eine Spendenbox für den WEISSEN RING gefüllt mit etwas mehr als EUR 2.000. Pressesprecherin Brigitta Pongratz bedankte sich bei allen Beteiligten für den wunderbar unterhaltsamen Abend und für die großzügigen Spenden.



Petra Spannagl vom WEISSEN RING mit Christian Fischer vom Elektro-großhandel Gautzsch

Punschfest mit gutem Zweck

Der Elektrogroßhandel H.Gautzsch Wien GmbH & Co.KG hatte im Dezember zum Punschfest geladen und eine Spendenbox aufgestellt. EUR 412,55 wurden für Opfer von Gewaltverbrechen gesammelt – und es gab einen Christbaum für den WEISSEN RING. Der WEISSE RING bedankte sich für die Spende und das Weihnachtsgeschenk.

Deshalb unterstützt BILLA den WEISSEN RING

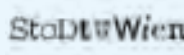
Wir haben bei unserem langjährigen Partner BILLA nachgefragt, warum das Unternehmen den WEISSEN RING seit mittlerweile 20 Jahren als einer der wichtigsten Unternehmenssponsoren unterstützt. In Handelsunternehmen sind Mitarbeiter:innen immer wieder mit Gewalt am Arbeitsplatz konfrontiert. „Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter:innen die bestmögliche Unterstützung erhalten, wenn sie Opfer eines Verbrechens werden“, betont Peter Merhar, Senior Nachhaltigkeitsmanager. „Das ist beim WEISSEN RING gewährleistet“, meint Stefan Weinlich, BILLA Vertriebsdirektor.

Der WEISSE RING sagt DANKE!

- **Unseren Mitgliedern**
- **Unseren Spender:innen** ARS Seminar und Kongress Veranstaltungen GmbH, B&G Consulting & Commerce GmbH, BILLA AG, Bundesarbeiterkammer, Casinos Austria, Fachverband Reprografie Österreich, Hofer KG, Jet Tankstellen Austria GmbH, Kulturkreis Burgenland, Rotary Club Telfs-Seeefeld, Spar Warenhandels AG, Taxi 40100, TPA Steuerberatung GmbH, WK Wien / LGR. Uhren, Vereinigte Eisfabriken und Kühllhallen in Wien reg.Gen.m.b.H, Wohlmut Transport & Logistik GmbH
- **Allen, die uns mit Sachspenden und Arbeitsleistung unterstützen** Brokkoli Advertising Network GmbH, Hartjes Gesellschaft m.b.H
- **Unseren Fördergeber:innen**

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium
Justiz

 Stadt Wien

 Land Kärnten



DIE STIMMEN DER OPFER

Auf diesen beiden Seiten kommen diejenigen zu Wort, derentwegen und für die der WEISSE RING existiert: unsere Klient:innen, die nach schockierenden und potentiell traumatisierenden Erfahrungen zu uns kommen und Unterstützung suchen. Was Verbrechensopfer erfahren mussten, kann lebensverändernd sein und der WEISSE RING ist da, damit sie diese Erfahrung möglichst gut hinter sich lassen können. Eine Rückkehr in ein Leben, wie es vor der Tat war, ist manchmal nicht möglich. Es ist aber möglich, durch respektvollen Umgang und die Hilfe beim Wahrnehmen der Opferrechte einen Unterschied für Betroffene zu machen. Davon zeugen auch die Rückmeldungen an das Opferhilfe-Team.

**Vielen Dank für
alles, was Sie tun,**

ich danke Ihnen
von ganzem Herzen!

*Ich möchte mich vor allem für
die persönliche Begleitung
durch die Mitarbeiterin
bedanken. Durch ihre
einfühlsame und professionelle
Arbeit habe ich mich
sehr verstanden und
wertgeschätzt gefühlt.*

Ich möchte Ihnen
auch dafür danken,
dass Sie mir am
Mittwoch zugehört
haben, es hat mir
geholfen, mich ein
wenig zu sammeln
und mit meinem
Leben weiterzuma-
chen.

Dank Ihres Schreibens bin ich über das
Wichtigste informiert. Nun heißt es ver-
mutlich warten, und hoffentlich kann der
Fall bald gut abgeschlossen werden.

Das angenehme Gespräch
mit Ihnen hat mir immens
geholfen und dafür möchte ich
mich nochmals ganz herzlich
bedanken.

Ihr Verein hat mir diese
schwere Zeit
sehr erleichtert

Wir möchten uns auch bei Ihnen herzlich bedanken für die liebevolle und empathische Betreuung und für die große Hilfe. Wir sind sehr dankbar und wir schätzen es sehr, dass für die Opfer diese Unterstützung bei Ihnen angeboten wird.

Danke,

dass Sie mir damals zugehört haben und mir ermutigende Worte gesagt haben, obwohl Sie mich das erste Mal gesehen haben!

Zum Glück hat der Polizist mich darauf aufmerksam gemacht, dass es da Einrichtungen gibt, die mir weiterhelfen! Ich war gestern noch total überfordert und hab' echt Angst gehabt, was da jetzt passiert, wie das alles weitergeht. Jetzt kenn' ich mich aus und bin viel ruhiger. Es hat total gut getan, darüber zu reden.

Ich bin so froh, dass die Begleitung zu Gericht so schnell und unkompliziert geklappt hat. Leider habe ich die Ladung zur Verhandlung ja sehr kurzfristig zugeschickt bekommen, und ich hab' nicht gedacht, dass da noch eine Begleitung möglich ist. Das war echt total hilfreich. Ich war so nervös und hab' ja keine Ahnung gehabt, was da auf mich zukommt.

Das hätte ich nicht gedacht, dass ich noch ein Geld sehen werde. Ich war mir sicher, dass ich auf den Kosten für meine teure Spezialbrille sitzen bleibe, vor allem, weil der Täter ja kein Geld hat. Dass der WEISSE RING mit mir den VOG-Antrag ans Sozialministeriumservice gestellt und die Brille auch noch vorfinanziert hat, dafür bin ich echt dankbar. Ich hätte mir die Brille sonst echt nicht leisten können.



WEISSER RING ALLE KÖNNEN HELFEN



Danke für
Ihren Beitrag!

www.weisser-ring.at/spenden

IBAN: AT72 2011 2000 0234 6850

IMPRESSUM WEISSER RING Verbrechensofferhilfe **PRÄSIDIUM** Michael Brooks, Heinz Gehl, Adolf Lehner, Lyane Sautner, Angelika Schäffer-Fischill, Xenia Zauner **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Natascha Smertnig | Alserbachstraße 18/6, 1090 Wien | office@weisser-ring.at | Tel: 050 50 16 | Fax: 050 50 16-99 | www.weisser-ring.at | www.opfer-notruf.at | [f](https://www.facebook.com/sei.kein.opfer.weisser.ring) / sei.kein.opfer.weisser.ring | [y](https://www.youtube.com/channel/UC...) Weisser Ring Österreich | [✉](mailto:/weisserring) /weisserring | [@weisserringoesterreich](https://www.instagram.com/weisserringoesterreich) | [in](https://www.linkedin.com/company/weisser-ring-verbrechensopferhilfe) weisser-ring-verbrechensopferhilfe ZVR: 970062660 **TEXT** Marion Kaiser, Doris Partl, Brigitta Pongratz **GRAFIK** Carina List **FOTOS** Andrey_Popov/Shutterstock, BlurryMe/Shutterstock, BMI, BMI/Bosina, BMI/Gerd PACHAUER, BMI/Karl Schober, OSGS, Pexels, Leandra Schurz, Victim Support Europe, WEISSER RING, zVg